

Zeitschrift: Zoom-Filmberater
Herausgeber: Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit ; Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 27 (1975)
Heft: 15

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZOOM-FILMBERATER

Illustrierte Halbmonatszeitschrift für Film, Radio, Fernsehen und AV-Mittel

Nr. 15, 6. August 1975

ZOOM 27. Jahrgang «Der Filmberater» 35. Jahrgang

Mit ständiger Beilage Kurzbesprechungen

Herausgeber

Schweizerischer Katholischer Volksverein,
vertreten durch die Film-Kommission und
die Radio- und Fernsehkommission

Vereinigung evangelisch-reformierter Kir-
chen der deutschsprachigen Schweiz für
kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit

Redaktion

Franz Ulrich, Postfach 147, 8027 Zürich
Telefon 01 / 3655 80

Urs Jaeggi, Postfach 1717, 3001 Bern
Telefon 031 / 4532 91

Abonnementsgebühren

Fr. 30.– im Jahr (Ausland Fr. 35.–),
Fr. 18.– im Halbjahr. – Studenten und
Lehrlinge erhalten gegen Vorweis einer
Bestätigung der Schule oder des Betriebes
eine Ermässigung (Jahresabonnement
Fr. 25.–/Halbjahresabonnement Fr. 14.–)

Druck, Administration und Inseratenregie

Stämpfli + Cie AG, Postfach 2728,
3001 Bern, Telefon 031 / 2323 23
PC 30 - 169

Abdruck mit Erlaubnis der Redaktion und
Quellenhinweis gestattet.

Inhalt

- Kommunikation und Gesellschaft
2 Kindergeeignet?
8 25. Berlinale: ohne Forum undenkbar
- Filmkritik
15 *Raga*
The Night Visitor
17 *Johnny Guitar*
18 *Angels With Dirty Faces*
20 *Das Kabinett des Doktor Caligari*
Nosferatu – Eine Symphonie
des Grauens
- Film im Fernsehen
22 *Dirty Little Billy*
- Arbeitsblatt Kurzfilm
23 *Das kluge Dorf*
- TV/Radio – kritisch
26 «Kabel, die manchmal im Mund
herumschwirren...»

- 27 Faszinierende Endspiele (Die kurze
Karriere des Monte Hellman)
29 Jugend und Fernsehen – zu einer
Studie des ZDF
32 Die Schauspielkunst im Dienste des
Hörspiels
- Forum der Leser
33 Die Lage beim Fernsehen zu
einseitig gesehen

Titelbild

Sommerzeit – Reprisenzeit: stärker als in
früheren Jahren überbrückten die Kinos die
flaue Ferienzeit mit attraktiven Wiederauf-
führungen. Für den Filmfreund ist dies alle-
mal Gelegenheit, Filmgeschichte nachzu-
holen oder aufzufrischen. ZOOM-FB be-
spricht wiederum einige wichtige Reprisen,
so auch John Fords «She Wore a Yellow
Ribbons» mit John Wayne. Bild: Columbus

LIEBE LESER

«Der «Filmdienst der Evangelischen Deutschschweizer Kirchen» und das «Filmbüro der Schweizerischen Katholischen Filmkommission» geben ein umfangreiches Verzeichnis von Kurz- und Langfilmen heraus, die von den Verleihstellen SELECTA-Film in Freiburg und ZOOM in Dübendorf angefordert werden können. Aufgrund der Kurzbeschreibungen allein kann eine eindeutige Linkstendenz festgestellt werden.» Das ist nicht einfach die Bemerkung eines x-beliebigen Kritikers der beiden kirchlichen Verleihstellen. Die zwei markigen Sätze sind im Sonderdruck 10 des Schweizerischen Ostinstitutes «Problematische Verwendung kirchlicher Hilfsgelder und Informationsträger» nachzulesen. Die Schrift, die sich Dokumentation nennt und von Dr. Peter Sager zusammengestellt und eingeleitet ist, zieht vehement über verschiedene kirchliche Hilfsorganisationen und Publikationen her und bezichtigt sie als im Dienste einer neulinken Ideologie stehend, was immer man darunter verstehen mag. Mit der oben zitierten Breitseite wird dabei auch der Katalog «Film – Kirche – Welt» und damit natürlich das Verleihangebot bedacht. Die beiden verantwortlichen Leiter für die Filmbeschaffung, Pfarrer Dölf Rindlisbacher und Pater Ambros Eichenberger, beide politisch anerkannt integer und der Linkslastigkeit unverdächtig, werden's den Ostinstitut-Eiferern und ihren Zuträgern zu danken wissen.

Man könnte über die Behauptung der Linkstendenz der beiden Verleihstellen einfach hinweggehen, würde Dr. Sager seine Schrift nicht hundertfach in Pfarrhäusern streuen und gerade in Kreisen, die sich vielleicht weniger intensiv mit kirchlicher Filmarbeit befassen und deshalb auf die Integrität ihrer Verleihstellen vertrauen, Unsicherheit und Misstrauen verbreiten. So aber ist es angebracht, einmal darauf hinzuweisen, wie leichtfertig das mit dem Mantel der Wissenschaftlichkeit sich umhüllende Ostinstitut den Vorwurf der Linkslastigkeit erhebt. Bezeichnend – und als Hinweis für die «Gewissenhaftigkeit», mit der diese «Dokumentation» zusammengestellt wurde, von entscheidender Bedeutung – ist die Tatsache, dass die Bezichtigung der Linkstendenz beider Verleihstellen nicht aus einer Kenntnis des Filmangebotes, sondern ausschliesslich aus der Durchsicht der Katalog-Kurztexte erhoben wird. Dazu braucht es nicht nur einer nahezu schon neurotischen Interpretationsgabe, sondern auch einer Begriffsdefinition von «links», die in dieser Form nicht haltbar ist. Die beiden Verleihstellen verfügen in ihrem Angebot über Filme, die sich – ganz im Sinne des durch das Evangelium gegebenen Auftrags an die Kirchen – mit den nach wie vor ungelösten sozialen Problemen hier und anderswo auseinandersetzen, den Ärmsten und Geknebelten eine Stimme zu leihen suchen und somit notgedrungen Gesellschaftskritik üben. Das hat mit linker Subversion gar nichts zu tun, sondern gehört zu den vornehmen Aufgaben in einem demokratischen Staatswesen, das sich die Humanität auf die Fahne geschrieben hat. Unter diesen Filmen hat es etliche aus den Oststaaten. In ihrer Mehrheit äussern gerade sie sich – wenn oft auch in notwendigerweise parabelhafter Form – über die Unterdrückung des Individuums im totalitären Staat.

In seiner Schrift fordert Dr. Sager eine eingehende und abschliessende Untersuchung über die Verwendung kirchlicher Gelder und Informationsträger im Dienste einer neulinken Ideologie. Wir fordern ihn auf, Einblick in die kirchliche Filmarbeit zu nehmen, wie sie in den dafür geschaffenen Institutionen und in den Gemeinden betrieben wird, allerdings ohne jenen getrübbten Blick, der eine jegliche Kritik als links, staatsfeindlich und undemokratisch abqualifiziert.

Mit freundlichen Grüssen

